

Ausgehend von der anfangs zitierten Zielstellung, dass das Buch gerade für das betriebliche Ausbildungspersonal – die weiteren Ausführungen machen übrigens deutlich, dass damit auch das Personal in der Weiterbildung gemeint ist – hilfreich sein soll, stellt sich die Frage, wie dieses Personal üblicher Weise an die Planung von E-Learning-gestützten Lernen geht und welche Informationen dafür notwendig sind. Für welche Lernsituationen sind welche E-Learning-gestützten Lernformen geeignet, welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Eine solche „Landkarte“ oder Matrix hätte dem Buch eine für die Zielgruppe plausiblere Gliederung gegeben. Stattdessen wurde in den ersten Kapiteln eine fachsystematische Gliederung gewählt. Eine Orientierung am Planungsprozess von E-Learning erfolgt erst im fünften Kapitel. Die Autoren bleiben hier allgemein, die scheinbar auf der Hand liegende Verknüpfung mit den im Kapitel 6 vorgestellten Fallbeispielen wird nicht hergestellt. Stattdessen wird mit vielen Zitaten gearbeitet, die noch einmal die theoretische Rechtfertigung für bestimmte Planungsschritte geben.

Es wäre gut gewesen, mindestens zwei Planungsebenen zu differenzieren. Zum einen geht es um die Planung konkreter Lernumgebungen auf der Umsetzungsebene – hier ist der Meister, Ausbilder, Trainer oder Teletutor anzusprechen –, zum anderen muss in den Unternehmen aber auch ein strategischer Ansatz gefahren werden, der dazu beiträgt, personale, organisatorische und technische Voraussetzungen E-Learning-konform zu entwickeln. Abhängig von Unternehmensgröße und Organisationsstruktur sind hier möglicherweise andere Personengruppen (Personalabteilung, Geschäftsführung) anzusprechen.

Ein Kriterium, das für die betriebliche Planung von E-Learning sicherlich vorrangige Bedeutung hat, die Kosten-Nutzen-Abschätzung, wird auf weniger als einer Buchseite behandelt. Dass dies den Leser zufrieden stellt, muss bezweifelt werden.

Dass E-Learning neben der Abarbeitung von Lernprogrammen, egal ob online oder offline angeboten, auch durch die Nutzung des Internets als Informationsquelle und als Kommunikationsmittel genutzt wird und gerade damit informelles Lernen neue Chancen erfährt, wird nur in Ansätzen deutlich.

Abschließend stellt sich die Frage, ob ein Buch angesichts der rasanten Entwicklungen und der Bandbreite im E-Learning-Bereich überhaupt das geeignete Mittel ist, um Planungs- und Entscheidungshilfen zu transferieren. Eine Fortschreibung des Buchs könnte online erfolgen, die Leser könnten in Foren ihre Erfahrungen reflektieren. Andere Publikationen zum Thema E-Learning sind hier beispielgebend.

Im jetzigen Zustand gibt das Buch dem interessierten Leser einen Einstieg in ein komplexes und facettenreiches Thema. ■

Kreislaufabfallwirtschaft

MARION KRAMPE

Qualifizierung für die Kreislaufabfallwirtschaft Eine Studie im Rahmen der Projekte ReUse und RecyOccupation

Jessica Blings, Georg Spöttl, Lars Windelband
Donat Verlag Bremen 2002, 221 Seiten, € 24,80

Die steigende Anzahl privater Unternehmen, die sich bis heute dem Entsorgungs- und Recyclingmarkt zugewendet haben und nach den Bedingungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes arbeiten, sehen sich grundsätzlich anderen Herausforderungen gegenübergestellt, als dies vor mehr als einem Jahrzehnt in der überwiegend kommunal organisierten Abfallwirtschaft der Fall war.

Die Recyclingbranche hat in den vergangenen zehn Jahren starke Veränderungen erfahren, die bei den Unternehmen des Sektors bis heute zur Integration neuer Geschäftsbereiche und damit zu neuen Betätigungsfeldern und zum Wachstum in Beschäftigungsfeldern ohne Ausbildungstradition im gewerblichen Bereich führt. Diese Entwicklung und die hohe Innovationsgeschwindigkeit der Abfallbehandlungs- und -verwertungsverfahren stellen zunehmende Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten.

Von Jessica Blings, Georg Spöttl und Lars Windelband wurde im Rahmen der Projekte ReUse und RecyOccupation der Qualifikationsbedarf mittels Sektoranalyse und Fallstudien untersucht. Der Schwerpunkt der Erhebungen lag auf der Auseinandersetzung mit den beruflichen Arbeitsaufgaben und dem Aufgabenwandel am Beispiel ausgewählter Betriebe und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für Einzelbetriebe und deren Beschäftigte, welche in der Veröffentlichung umfassend dargestellt werden. Auf 221 Seiten erhält der Leser eine Beschreibung der Entwicklung der Sektorstruktur, des Aufgabenwandels und der Situation von Aus- und Weiterbildung. Im Anschluss wird ein arbeitsprozessbezogenes Weiterbildungskonzept zur Stützung der Professionalisierung im Sektor vorgestellt.

Blings, Spöttl und Windelband ermittelten einen deutlichen Professionalisierungstrend, der ihrer Ansicht nach durch die Etablierung von Qualifizierungsmaßnahmen auf der gewerblichen Ebene unterstützt werden muss. Weiterbildungsmaßnahmen greifen auf dieser Ebene bisher wenig, weil sie sich vorwiegend an das Management richten. Im achten Kapitel fließen die Erkenntnisse in eine Weiterbildungskonzeption ein. Am Ende des Buches werden die grundlegenden Erkenntnisse in 14 Schlussfolgerungen zusammengefasst.

Ein Einblick in die Ausbildungssituation von fünf Recyclingunternehmen wird in den im Anhang aufgeführten Fallstudien noch anschaulich vermittelt.

Die Veröffentlichung richtet sich zum einen an Weiterbildungsanbieter sowie Personalentwickler und Weiterbildungsverantwortliche in Unternehmen der Recyclingwirtschaft und zum anderen an politische Entscheidungsträger, Berufsbildungsexperten und Experten der Branche. Sie ist aber auch als Hintergrundinformation für Ausbilder und Lehrer des neuen Umwelttechnischen Berufes „Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ geeignet. ■

Prüfung der Verwaltungsfachangestellten

ROLF KLEEFUSS

Die praktische Prüfung der Verwaltungsfachangestellten Praxishandbuch für Ausbilder, Lehrer, Prüfer und Prüflinge

Gerhard Ropeter

Gap-Verlag Göttingen 2002, 150 Seiten, 24 €

Der Ausbildungsberuf der Verwaltungsfachangestellten gehört zu den ca. 350 Berufen im sog. dualen System. Insgesamt werden z. Zt. bundesweit ca. 16.000 junge Leute im Beruf der Verwaltungsfachangestellten ausgebildet, hauptsächlich bei den Kommunen, in geringerer Zahl beim Bund und bei den Ländern. Zum 1. August 1999 ist der Ausbildungsberuf mittels einer modernisierten Bundesausbildungsordnung (Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten vom 19. Mai 1999, BGBl. I, S. 1029) sowie novellierter Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder den Anforderungen einer modernen Verwaltungsarbeit entsprechend neu geordnet worden.

Nichts beeinflusst die Ausbildungspraxis mehr als die Regelungen über die Prüfung. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Neuordnung ist deshalb die Einführung der praktischen Prüfung, die an die Stelle der traditionellen mündlichen Prüfung tritt. Sie ist in der Sommerprüfung 2002 erstmals bundesweit bei allen Prüflingen anzuwenden. Zweck ist es, die Prüfung der Berufswirklichkeit anzunähern und treffendere Aussagen über die Handlungsfähigkeit der Prüflinge machen zu können. Die praktische Prüfung soll gültiger und aussagekräftiger werden als die mündliche Prüfung. Die Kernfrage der Prüfer in der praktischen Prüfung lautet deshalb: „Ist der Prüfling beruflich handlungsfähig?“

Die Einführung der praktischen Prüfung bedeutet eine große Herausforderung für alle Beteiligten, für Ausbilder, Lehrer, Prüfer und Prüflinge, aber auch für Verwaltungsschulen, Berufsschulen und zuständige Stellen. Da ist zum rechten Zeitpunkt das Praxishandbuch „Die praktische Prüfung der Verwaltungsfachangestellten“ erschienen.

Ropeters Verdienst ist es, den neuen Stoff für den Leser geordnet und verständlich aufbereitet zu haben. Ausgehend von den gesetzlichen Vorgaben wird ein in sich schlüssiges Prüfungskonzept dargestellt und beispielhaft erläutert.

Das Praxishandbuch enthält auf ca. 150 Seiten eine Fülle von Anregungen, Tipps und Beispielen zur Gestaltung der praktischen Prüfung. Dazu kommen über vierzig Schaubilder und Grafiken, was die Darstellung anschaulich und leicht verständlich macht. Ein kommentierter Beurteilungsbogen mit Kriterien wie beim Personal-Assessment zeigt den Beteiligten (Prüfern und Prüflingen), worauf es ankommt. Eine Sammlung ausgewählter Prüfungsaufgaben mit Lösungen vermittelt schließlich einen Eindruck von den Anforderungen in der praktischen Prüfung.

Es handelt sich um ein Praxishandbuch im besten Sinne: Es ist zwar theoretisch gründlich fundiert, trotzdem aber konsequent anwendungs- und erfahrungsbezogen aufbereitet: Bevor der Verfasser zu seinen Darlegungen kam, hat er in einer Pilotprüfung in Niedersachsen 24 Auszubildende nach dem neuen Verfahren geprüft und sie danach (anonym) zu ihren Erfahrungen mit der neuen Prüfung und nach Verbesserungsvorschlägen befragt. Diese Erkenntnisse sind in das Praxishandbuch eingeflossen.

Adressaten des Praxishandbuches sind:

- Ausbildungsleiter, Ausbilder und Auszubildende in Verwaltungen und Betrieben, die die Rahmenbedingungen der praktischen Prüfung kennen lernen und wissen wollen, was sie erwartet und wie sie sich in der betrieblichen Ausbildung darauf einstellen können,
- Lehrer an Verwaltungsschulen, Studieninstituten und Berufsschulen, die Anregungen zur Vorbereitung ihrer Prüflinge suchen,
- Mitglieder von Prüfungsausschüssen, die sich auf das neue Anforderungsprofil der praktischen Prüfung vorbereiten wollen,
- Zuständige Stellen und Studieninstitute, die Prüfungen zu organisieren haben und hier Hinweise zur Vorbereitung und Gestaltung praktischer Prüfungen erhalten.

Kurzum: Das Praxishandbuch ist informative Arbeitshilfe für alle Beteiligten. Es gehört in die Hand all derjenigen, die sich umfassend über die Herausforderungen der neuen Prüfungsform informieren wollen und bietet allen, die an der Weiterentwicklung des Prüfungswesen in gewerblich-technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen interessiert sind, wertvolle Informationen.

Der Autor Prof. Dr. Gerhard Ropeter – Fachhochschullehrer, Didaktikbeauftragter und Leiter des Praxisbüros an der Niedersächsischen FH für Verwaltung und Rechtspflege, Kommunale Abteilung Hannover – ist durch Veröffentlichungen und Konzepte zur Förderung berufspraktischer Ausbildung in Verwaltungsberufen bekannt geworden. ■